

3. Gemischte Gefühle

Bastian trat in die Pedale. Ohne sich umzusehen, tief über den Lenker gebeugt, jagte er über den staubigen Weg der Stadt zu. Er starrte auf den Boden, der unter dem Vorderreifen

5 verschwand, trat immer schneller, bis er merkte, dass er nicht mehr konnte. Er drückte sich hoch und ließ das Fahrrad langsam ausrollen, blieb an der kleinen Brücke am Kanal stehen. Dahinter erhob sich der Seitenflügel des

10 Schlosses. Kein Fenster war offen. In einigen spiegelte sich der Himmel. Er lehnte das Fahrrad an das Brückengeländer, setzte sich auf die Wiese. Mit hängendem Kopf spürte er, wie sich die Traurigkeit in ihm ausbreitete, durch seinen

15 Hals nach oben stieg.

Warum musste sie ihn daran erinnern? Warum konnte sie nicht einfach von sich weitererzählen? Er hörte sich alles an, was Menschen erzählten, was nicht an seine Probleme erinnerte.

20 Aber ihr, ihr war es gelungen, seine Erinnerungen wachzurufen. Sie hätte es doch merken können. Er war nicht auf sie eingegangen, hatte

geschwiegen. Aber sie hatte rücksichtslos weitergebohrt.

Er legte den Kopf zurück und sah ihr Gesicht vor sich. Wollte sie nicht, dachte er, es ist ihr
5 eben passiert. Sie konnte es ja nicht wissen, dass er da empfindlich war.

Er konnte nicht weglaufen, das wusste er. Aber er wollte auch nicht darüber sprechen. Ihr einfach sagen: Bitte, das Ganze erinnert mich an
10 den Tod meiner Mutter, lass uns über etwas anderes reden. Das ging nicht, irgendwie ging es nicht. Vielleicht weil sie noch eine Mutter hatte und er es nicht aushielt, dass es ihn erwischt hatte, ausgerechnet ihn, dass der Unfall seine
15 Familie zerstört hatte, sein Elternhaus und nicht das der anderen. Er konnte nicht mehr träumen, seine Jugend war vorbei, er war seitdem unterwegs, ohne Heimat. Aber warum sollte er ihr das sagen? Was ging sie das an? Wenn sie
20 so unsensibel war, wie sie sich gerade gezeigt hatte, dann hielt sie ihn für einen Waschlappen. Es war besser, den Mund zu halten.

Langsam stand er auf, blickte auf das Fahrrad. Glücklicherweise so oder so nicht. Was sollte er
25 also tun?

Wenn du willst, dass Bastian nicht mehr ins Jugendzentrum geht, um Liz nicht mehr zu begegnen, lies weiter auf Seite 40.

*Wenn du willst, dass Bastian versucht, noch
5 einmal mit Liz zu reden, um eine Freundin zu finden, lies weiter auf Seite 44.*

Hier geht es weiter von der Seite 33.

„Basti!“, rief Liz, sah ihn zwischen den Bäumen auf dem Weg kleiner werden und ganz ver-
10 schwinden. Sie begann, ihre Sachen zusammenzusuchen, stand auf, um das Handtuch aufzuheben – da begriff sie, dass sie ihn nicht mehr einholen konnte. Sie setzte sich wieder, blickte auf den See, auf dem nur noch wenige
15 Lichtflecken in Ufernähe zu sehen waren. Weiter hinten war das Wasser im Schatten der Bäume schon fast schwarz. Sie überlegte, was sie falsch gemacht haben konnte. Sie wollte ihm doch nur klarmachen, was sie dachte,
20 mehr nicht.

Sie versuchte, das Gespräch in ihr Gedächtnis zurückzuholen, es noch einmal Satz für Satz durchzugehen, um die Stelle zu finden, an der